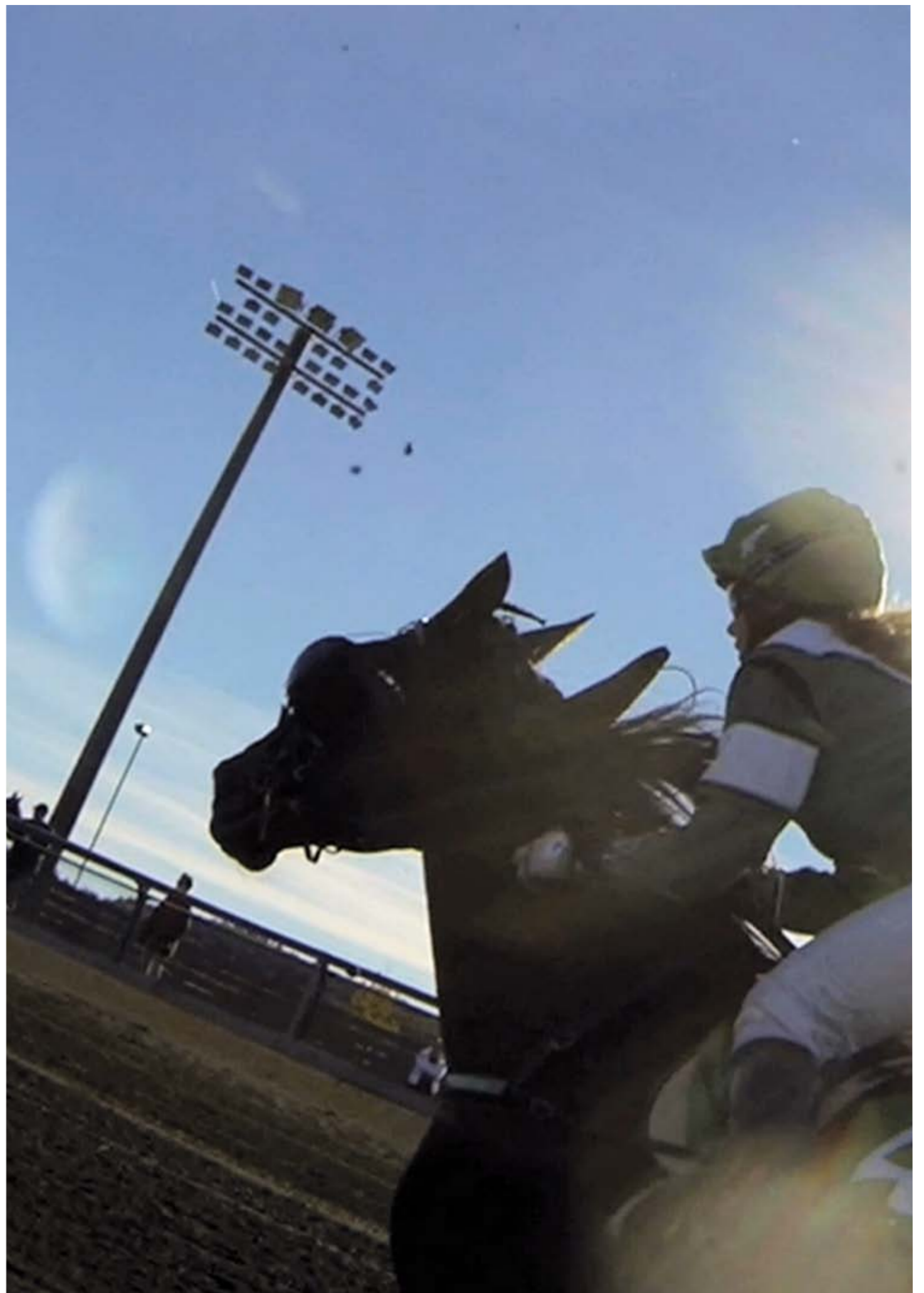




Nadine Fecht: ohne Titel (aus der Serie \_adopt a revolution\_), 2014, Brandspuren und Archivpapier auf Papier, 42 cm x 30 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

Karen Irmer: Skyles, 2017, Fotografie (Detail), 180 cm x 120 cm



Carolina Hellsgård: Thunder in my heart, 2016, Experimentalfilm, HD, 5:30', Schweden/Deutschland

# SENSOREN

Abschlusspräsentation der  
Dorothea - Erxleben - Stipendiatinnen  
2015 - 2017

**Nadine Fecht**  
**Carolina Hellsgård**  
**Karen Irmer**

**18. Oktober - 10. November 2017**  
**Galerie der HBK Braunschweig**

**Eröffnung** gemeinsam mit der Ausstellung »DEPARTMENT OF«  
der Braunschweig PROJECTS-Stipendiat\*innen 2016-2017:  
**Dienstag, 17. Oktober 2017 um 19 Uhr in der Montagehalle**  
der HBK Braunschweig, Broitzemer Str. 221, 38118 Braunschweig

**Es sprechen:**

Vanessa Ohlraun, HBK Braunschweig  
Veronika Olbrich, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur  
Dr. Carina Plath, Sprengel Museum Hannover

**Öffnungszeiten: Mo - Fr: 13 - 18 Uhr**

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig  
Johannes-Selenka-Platz 1, 38118 Braunschweig  
veranstaltungen@hbk-bs.de, www.hbk-bs.de

 Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

 Braunschweig University of Art  
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig



## Carolina Hellsgård

Carolina Hellsgård ist in Stockholm geboren und studierte an der Universität der Künste in Berlin und als DAAD-Stipendiatin an der Cal Arts, Kalifornien. 2017 war sie Villa-Aurora-Stipendiatin in Los Angeles. Ihr Debütfilm »WANJA« hatte seine Weltpremiere auf der Berlinale 2015 und wurde für den Preis »Bester Erstlingsfilm« nominiert. Weiterhin lief der Film auf zahlreichen internationalen Filmfestivals, u.a. in Sao Paulo, Montreal, Gothenburg und Austin. Im Sommer 2016 hatte »WANJA« seinen deutschen Kinostart. Hellsgårds Interesse liegt insbesondere in der Übertragung der Gefühlswelten ihrer Filmfiguren in die Bildgestal-

lung. In ihren frühen Werken finden sich Bezüge zu den Filmtheorien André Bazins, die durch strenge Formalität und starken Realismus hervorstechen, was durch lange Kameraeinstellungen unterstrichen wird. Später hingegen resultiert ihre filmische Herangehensweise aus der Auseinandersetzung mit der Phänomenologie der Wahrnehmung Maurice Merleau-Pontys. Sie untersucht die Möglichkeiten, seine Thesen zur Wahrnehmung in der filmischen Gestaltung anzuwenden und nähert sich den Gefühlswelten ihrer Figuren über deren Blick auf die Umgebung und deren subjektive Wahrnehmung der Welt an.

[www.hellsgard.com](http://www.hellsgard.com)

## THUNDER IN MY HEART

In ihrer Arbeit »THUNDER IN MY HEART« (2016) führt Hellsgård ihre Untersuchungen des Realismus und der Phänomenologie fort. Der experimentelle Film entstand während ihrer Teilnahme am Artistic Research Programm Mejan Residents am Royal Institute of the Art in Stockholm. Mit kleinen Kameras gefilmt, fängt sie die Verbindung zwischen einem weiblichen Jockey und seinem Pferd in der Bewegung ein und zielt darauf ab, die inneren Gefühlswelten der Protagonisten auszulagern und in die Bildsequenzen zu übertragen. Mit verlangsamten Bildern und intensiven Tonelementen eröffnet sie den Betrachter\*innen eine bildgewaltige und sensorische Erfahrung des Pferderennens.



Carolina Hellsgård: Thunder in my heart, 2016, Experimentalfilm, HD, 5:30', Schweden/Deutschland

# DOROTHEA-ERXLEBEN-PROGRAMM

Im Dorothea-Erxleben-Programm zur Chancengleichheit für Frauen an künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschulen erhalten drei Künstlerinnen ein bestens ausgestattetes Stipendium für einen Zeitraum von 2 Jahren. Diese Förderung des Landes Niedersachsen und der HBK Braunschweig verfolgt das gemeinsame Ziel, Künstlerinnen die Qualifizierung für eine Professur zu ermöglichen. Neben der Arbeit am persönlichen Projekt beteiligen sich die Stipendiatinnen im Rahmen ihrer Förderung an der Lehre und Forschung der Hochschule in Form von Lehraufträgen. Voraussetzung für den Erhalt dieser Förderung auf Graduiertenniveau ist, dass der jeweilige Projektvorschlag einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung künstlerischer Formen und Ausdrucksmittel erwarten lässt.

**Karen Irmer** entwickelte ausgehend von ihrer eigenen künstlerischen Arbeitsweise an der HBK ein Seminar unter dem Titel »Gratwanderung – Grenzen und Übergänge«, das die Studierenden bis an die Westküste Irlands führte. Während einer Studienreise zur kleinen Insel Inisheer erprobten die Teilnehmer\*innen dort die eigene künstlerische Praxis jenseits städtischer Strukturen. Unter dem Motto »INSELN« (angelehnt an H. Thoreaus »Walden«) entstanden studentische Arbeiten, die später unter Irmers Leitung in der Neuen Galerie im Höhmannhaus, Augsburg, gezeigt wurden. Zu dieser Ausstellung erschien die Publikation »ORTEN«. Im Wintersemester 2017 übernahm sie vorübergehend die Betreuung der Videoklasse von Prof. Corinna Schnitt. Irmer selbst beschäftigte sich während der Stipendienzeit intensiv mit Fragen menschlicher Wahrnehmung. Besonderes Augenmerk legt sie bei ihrer künstlerischen Forschung auf Phänomene, die sich den üblichen wissenschaftlichen Methoden entziehen und Erkenntnisgewinn durch unmittelbare Erfahrung ermöglichen.

**Carolina Hellsgård** untersucht in ihrer filmischen Arbeit formale Erzählweisen und entwickelt Filmsprachen, die eine komprimierte und subjektive Realität darstellen. Ihre Filme handeln von sozialer Unsicherheit, von der Suche nach Identität und dem Wunsch nach gesellschaftlicher Zugehörigkeit. Die Kommunikation, die oft nur durch Gesten und Blicke geschieht, sowie die Atmosphäre und Spannung zwischen den Charakteren stehen im Vordergrund. Im Rahmen des Stipendiums hat sie Seminare mit den Schwerpunkten Drehbuch, Regie und Schnitt zum Thema Minimal Cinema und Phänomenologie durchgeführt. Letztere erforschte sie selbst filmisch weiter, indem sie sich intensiv einem neuen Spielfilm widmete.

**Nadine Fechts** Arbeit basiert auf der strukturellen Beobachtung intersubjektiver Kommunikation, sozialer Bewegungen und Situationen des Umbruchs. Ihr Ansatz der erweiterten Zeichnung nutzt Material und Abstraktion, um politische Inhalte und damit einhergehende Handlungsstrategien diskursiv erfahrbar zu machen. An der HBK leitete sie Seminare zum Thema »Zeichnung Jetzt« I-IV. Aus diesen gingen verschiedene Ausstellungs- und Katalogprojekte hervor: Das artistic research Projekt »WANDZEITUNG« war Teil der Ausstellung »Dürer, Cézanne und Du« im Herzog Anton Ulrich-Museum und wird als Katalog dokumentiert; die Ausstellung »IN TIMES LIKE THESE« (Lage Egal, Berlin) wird ebenfalls von einem gleichnamigen Katalog begleitet. Ferner erarbeitete Fecht während des Stipendiums die Werkgruppe »Erschöpftes Selbst«. Alle Arbeiten setzen die handgeschriebene Linie – die Handschrift – als Ausdrucksmittel ein und bilden das Ergebnis eines selbstkontrollierten Vorgangs ab. Das »Selbst« im Zustand von Verunsicherung, im Zustand von Erschöpfung, in einem Zustand, in dem alle immanenten und gültigen Ideologien abhandengekommen sind.



## Nadine Fecht

Nadine Fecht lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin, Sprachen und Archäologische Zeichnung an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre großformatigen Zeichnungen und Installationen, die auch zeitbasierte Medien mit einschließen, wurden unter anderem ausgestellt im Kunstmuseum Basel, Museu da UFPA Belém Brasilien, Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, in der Hamburger Kunsthalle, im Kupferstichkabinett SMB Berlin, Kunstverein Harburger Bahnhof Hamburg, in der Akademie der Künste Berlin und im Golden Pudel Club Hamburg. Neben verschiedenen Stipendien, beispielsweise von der Stiftung Kunstfonds oder das Berlin-Stipendium der Jungen Akademie der AdK, wurde sie 2014 mit dem Will-Grohmann-Preis der Akademie der Künste Berlin ausgezeichnet. Ihre Arbeiten sind zudem Teil öffentlicher Sammlungen wie des Kunstmuseums Basel, der Hamburger Kunsthalle, des Kupferstichkabinetts Berlin, der Berlinischen Galerie und des Neuen Berliner Kunstvereins. Über ihre Lehrtätigkeit der erweiterten Zeichnung an der HBK Braunschweig hinaus, unterrichtete sie Zeichnung an der Schnittstelle zur Skulptur am Mozarteum in Salzburg.

[www.nadinefecht.com](http://www.nadinefecht.com)

**Nadine Fecht:** ohne Titel, 2014 (aus der Serie »adopt a revolution\_«) Brandspuren, Heißkleber, Lack, Kohlepapier, Archivpapier, Gouache, Bleistift und Leinöl auf Papier 42 cm x 30 cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

## EXHAUSTED SELF

An schulische Strafarbeiten erinnern die großformatigen, monumentalen Zeichnungen, die die gesamte linke Flanke der Galerie bespielen. In den sich monoton wiederholenden Linien formieren sich Sätze intim wie melancholischer Selbstbeschreibung, die die Verinnerlichung arbeitsbasierten, äußeren Zwangs in sich tragen. Die im Laufe unzähliger Tagewerke entstandenen Blätter stellen das gesellschaftlich und ökonomisch geforderte »Arbeiten an sich selber« dem künstlerischen Schaffen gegenüber. Sie nehmen die Form einer selbstauferlegten Schreibaufgabe an, in der Vorstellungen von Selbstdisziplinierung, Selbstkonditionierung, vielleicht sogar Selbstkontrolle stets neu verhandelt werden. Dieses selbstgewählte Hinterfragen macht vor den Betrachtenden nicht Halt; erst durch das Kippen des Kopfes können diese die teils vertikal verlaufenden Linien entziffern. So unterliegt nicht nur die Genese der Arbeit hoher körperlicher Anstrengung, auch die Rezeption erfolgt auf einer bewusst gelenkten physischen Ebene. »Schon lange beschäftigt mich, was passiert, wenn ich die Betrachter\*innen im Raum mit überformatigen Arbeiten konfrontiere. Dass man sich davor positionieren muss, um sich in Beziehung zu setzen.« Die Videoarbeit »sweatshop« fungiert wie eine Art darunter liegende Spur. »Es betont auch eine Konnotation von Arbeit, jedoch hier einer nicht Selbstbestimmten: das fast maschinelle handschriftliche Schraffieren, das sich als Subjekt dagegenstemmt.«

Interviewauszug aus [www.artfridge.de](http://www.artfridge.de), 20. August 2014  
Interviewauszug aus [artinvestor.com](http://artinvestor.com), 03/2015



## Karen Irmer

Die Foto- und Videokünstlerin Karen Irmer benötigt schlechtes Wetter um zu arbeiten, wie sie selbst sagt. Auf der Suche nach diesem reist sie nach Japan und Korea, ins arktische Island oder auf entlegene Inseln. Sie erwandert unbewohnte und karge Gegenden, um dort Inspiration und die nötige Ruhe für ihre künstlerische Arbeit zu finden, die sich in reinen, reduzierten und immer extrem atmosphärischen Bildern äußert. Ihre jüngste Reise führte sie nach Lappland in die Tundra und an die Barentssee.

Ebenso international ist Irmers Ausstellungsliste: Neben Einzelpräsentationen in München oder beim Photoweekend in Düsseldorf und Berlin war sie auf der »Scope Basel«, der »Freshpaint Contemporary« Tel Aviv, in Amsterdam sowie in den USA vertreten. Im November 2017 ist sie eingeladen, ein Projekt für die »Fragmenta« Malta zu realisieren.

Zuzüglich verschiedener Stipendien, wie der EHF-Förderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Atelierstipendium des Bayerischen Staatsministeriums und des Berliner Senats, wurde sie mit dem renommierten Arbeitsstipendium am Bemis Center for Contemporary Arts, Nebraska ausgezeichnet.

[www.karen-irmer.de](http://www.karen-irmer.de)

## ANDERSWO

In der Galerie der Hochschule zeigt Irmer fotografische und filmische Werke, die assoziativ miteinander verknüpft sind. Die ruhigen Arbeiten entfalten ihre Kraft in der stillen Betrachtung und setzen so der überbordenden Bilderflut unserer Zeit ein zutiefst konzentriertes, minimalistisches und gleichzeitig im hohen Maße sinnliches Modell entgegen.

Aufmerksam beobachtend, untersucht die Künstlerin Orte, die durch ihre Grundbeschaffenheit oder qua Definition nicht betretbar sind, und berührt damit die unerklärliche Sehnsucht nach dem Unbekannten, die den Menschen zuweilen erfasst.



Karen Irmer: Between Land and Sea, 2017, Fotografie, 100 cm x 80 cm